



V.l. Die angehenden Erzieherinnen Marcia Müller, Viola Habenicht, Elise Menke, Josefine Cole und Sophie Karallus waren acht Wochen in Spanien. Dort haben sie in Kindertagesstätten Praktika gemacht und eine Woche an einer spanischen Sprachschule verbracht. Eine tolle Erfahrung für alle. Fotos: Tiedemann

Über den Tellerrand schauen

Tag der Europäischen Möglichkeiten an den BBS Cuxhaven / Schüler, Lehrer und Betriebe ausgezeichnet

Von Jara Tiedemann

CUXHAVEN. Wann hat man die Zeit, um in einem fremden Land Erfahrungen zu sammeln? Nach dem Schulabschluss, der fertigen Ausbildung oder dem Studium ruft für die meisten jungen Leute schließlich direkt das Berufsleben. Die BBS Cuxhaven bieten ihren Schülern beziehungsweise Azubis deswegen die Chance im Rahmen des EU-Bildungsförderungsprogrammes Erasmus+, für mehrere Wochen in ausländischen Betrieben zu arbeiten, in einer fremden Kultur zu leben und Erfahrungen zu sammeln. Für den Beruf – und fürs Leben.

Im Forum der BBS Cuxhaven präsentierten sich beim Tag der Europäischen Möglichkeiten nun all jene Auszubildenden, die im vergangenen Schuljahr eben jene Chance genutzt hatten. Rund 50 an der Zahl, aus den verschiedensten beruflichen Bereichen. Darunter die angehenden Elektroniker, Altenpfleger, Gastronomen oder Erzieher. Für sie ging es für Praktika unter anderem nach Spanien, Dänemark, Belgien, Italien oder England. Zwischen drei und acht Wochen.

Für einige von ihnen hieß es, das erste Mal für einen längeren Zeitraum weg von der Familie zu sein. Das erste Mal auf sich allein gestellt zu sein, und zum größten Teil in Ländern zu arbeiten, deren



Schulleiter Rüdiger Koenemann (r.) überreichte im Beisein von Bürgermeister Bernd Jothe die „Europässe Mobilität“ an die Azubis. Hier holt sich gerade der angehende Altenpfleger Oguzhan Genel aus Bremerhaven sein Zertifikat ab. Dieses wird sich später auch gut im Lebenslauf machen.

Sprache man nicht spricht. „Ich bin ein absoluter Familienmensch, deswegen hatte ich vorher schon ein mulmiges Gefühl. Im Nachhinein bin ich sehr stolz darauf, dass ich es gemacht habe“, sagt die 19-jährige Jasmin Greve aus Belum. Gemeinsam mit ihrem Nordholzer Klassenkameraden Nickom Jaap ist sie ins englische Bredford gereist. Beide sind angehende Erzieher und haben dort in Kitas gearbeitet.

Ins englische Doncaster hat es wiederum die künftigen Industriekaufleute Rieke von Oehnen, Marle Osterndorff und Florian Anthes verschlagen. In einem Fo-

toalbum hatten die drei Azubis all ihre Erfahrungen und Erinnerungen festgehalten. Vor Ort hatten sie gemeinsam in einer WG gewohnt und unter anderem im Theater oder im Hotel gearbeitet.

Es sind berufliche und menschliche Erfahrungen, die den Azubis nun niemand mehr nehmen kann – und die sich zudem gut im Lebenslauf machen. Aus diesem Grund überreichten Schulleiter Rüdiger Koenemann, Projektkoordinatorin Susanne Rademacher und Bürgermeister Bernd Jothe allen Azubis – aber auch ihren Lehrern den „Europass Mobilität“ – ein Zertifikat, das ihnen die Teil-

nahme am Erasmus+-Austausch bescheinigt. „Es dokumentiert Ihre Offenheit und Ihren Mut“, so Koenemann.

Ebenso erhielten zehn besonders engagierte Ausbildungsbetriebe aus dem Cuxland eine Auszeichnung. Und zwar all jene, die sich seit Langem regelmäßig für Erasmus+ offen zeigen – und sowohl eigene Azubis daran teilnehmen lassen als auch fremde Azubis aufnehmen. Sie erhielten das „Ausbildungspartnerlabel“. Darunter unter anderem die Unternehmen Voco, Elektro Krause, das Hotel am Medemufeder oder der Sankt-Marien-Kindergarten.